

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.



Ar. 125.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S im Bezirk 85 S, außerhalb 1 M das Quartal.

Dienstag den 22. Oktober

Einrückungspreis der Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1889.

Gestorben: Schullehrer a. D. Schrotz, Wildberg; Chr. Hammer, Calw; Privatier Ehringer, Saulgau; Hl. Hofmeister Denger, Stuttgart; Pfarrer a. D. Dittler, Stuttgart; Schullehrer a. D. Schittenhelm, Unterboihingen; Privatier Jansen, Gmünd; Prof. a. D. Dr. Jäger, Ludwigsburg; Sattlermeister Bäuerle, Deisau.

Telegramm.

* Ludwigsburg, 20. Okt.*) Heute vormittag 9 Uhr, als Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm eben zur Kirche fahren wollte, wurde auf denselben von einem gut gekleideten Individuum geschossen. Durch Gottes allmächtigen Schutz verfehlte die Kugel ihr Ziel. Der Prinz blieb unverletzt. Der Thäter ist verhaftet. Derselbe soll aus Ulm sein und Klüber heißen. Die ganze Stadt ist in größter Aufregung über dieses nichtswürdige Attentat. Die Freude über die Errettung des Prinzen ist groß und allgemein.

Nachschrift. Der verhaftete Attentäter Klüber aus Ulm hat im Verhör angegeben, er sei eigens von Ulm hierher gefahren, um den Prinzen Wilhelm zu erschießen, damit ein Katholik auf den Thron komme. Klüber ist 31 Jahre alt und scheint geistesgestört zu sein.

*) Wiederholt aus einem heute früh ausgegebenen und an die meisten Abonnenten versandten Extra-Blatte.

Tages-Politik.

— Das Kaiserpaar ist am 19. d. vormittags in Monza eingetroffen. König Humbert und seine Gemahlin sowie viele Mitglieder des italienischen Königshauses waren zum Empfange anwesend.

— Die „Post“ weiß zu melden, daß die beiden Kaiser sich nicht getrennt haben, ohne bereits eine neue Zusammenkunft zu vereinbaren: Kaiser Alexander hat den Kaiser Wilhelm gebeten, den großen Manövern beizuwohnen, welche im nächsten Sommer in Rußland stattfinden werden, und unser Kaiser hat diese freundschaftliche Einladung seines hohen Gastes und Verwandten auf das bereitwilligste angenommen.

— Fürst Bismarck soll geäußert haben, er sei mit dem Gesamtergebnis der Unterredung mit dem Zaren sehr zufrieden; er habe sich von neuem überzeugt, daß der Zar durchaus friedliebend sei; derselbe werde nie Krieg gegen Deutschland beginnen. Die Zukunft sei eine friedliche.

— Im Ruhrkohlenbezirk scheint die Mahregelung der Bergleute noch nicht beendet zu sein. Die „Köln. Ztg.“ erfährt, die dortigen Bechenverwaltungen hätten die gegenseitige feste Vereinbarung getroffen, keinen Arbeiter anzunehmen, der auf einer Beche des Bezirks entlassen worden sei oder gekündigt hat. Die „Köln. Ztg.“ wendet sich energisch gegen dieses Verfahren im allgemeinen und nennt es Vernichtung der Freizügigkeit.

— Der Eröffnung der französischen Kamern wird für den 11. f. entgegen gesehen. Die rednerischen Ausschweifungen der letzten Deputiertenkammer sind noch in so frischer und trauriger Erinnerung, daß nicht zu verwundern ist, wenn die Presse der „Ordnungsparteien“ besonders auf die Wichtigkeit der Geschäftsordnung für Aufrechterhaltung der Würde und des Ansehens der Deputiertenkammer hinweist. Eine ganze Anzahl von Verbesserungsvorschlägen kommt

zum Vorschein, die meist darauf abzielen, die absichtlich hervorgerufenen Skandale zu verhindern. Derselbe Störungen werden namentlich von Seiten der Boulangeristen befürchtet; man glaubt aber andererseits auch, daß ein energischer Präsident sehr viel thun könnte, um gerade diesen Leuten den Mund zu stopfen. Drei zu Protokoll gegebene Ordnungsrufe haben bekanntlich Entziehung der Diäten auf einen Monat zur Folge. Eine ganze Anzahl der Leute Boulanger's ist aber auf diese Entlohnung angewiesen, so gut als wenn sie irgendwo in einem Geschäft angestellt wären. Der Kammerpräsident hat also solchen Leuten gegenüber ein Mittel von besonderer Wirksamkeit in der Hand.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 21. Okt. Von dem Reichstags-Wahlergebnis heben wir noch folgende Resultate aus den einzelnen Orten hervor. Es erhielt in

	v. Gillingen.	Schickler.
Nagold Stadt	203	167
Altensteig Stadt	230	15
Altensteig Dorf	24	4
Reihingen	7	27
Berneck	51	6
Beuren	16	4
Böfingen	36	9
Görschardt	53	4
Göbhausen	120	36
Gffringen	48	21
Egenhausen	21	70
Gmüdingen	29	66
Enzthal	45	38
Ettmannsweiler	22	9
Fünfbromm	17	23
Garrweiler	25	1
Gaugenwald	20	—
Gillingen	97	25
Halterbach	136	80
Iselshausen	58	7
Mindersbach	25	20
Ober-Schwandorf	67	14
Ober-Thalheim	56	22
Pfrondorf	13	35
Rohrdorf	72	28
Roßfelden	52	21
Schietingen	23	18
Schönbromm	61	5
Simmersfeld	59	6
Spielberg	69	3
Sulz	70	24
Ueberberg	63	—
Unter-Schwandorf	29	—
Unter-Thalheim	32	46
Walddorf	79	17
Warth	51	2
Wenden	17	8
Wildberg	77	56
Calw	357	273
Nichalden mit Oberweiler	23	5
Bergorte (Michelberg, Hünnerberg, Meistern u. Rehmühle)	23	10
Breitenberg	60	6
Hornberg	30	2
Zwerenberg	39	3
Martinsmoos	50	5
Neubulach	50	39
Reubaugstett	30	35
Teinach mit Emberg und Schmich	26	65
Neuenbürg	197	107
Calmbach	164	118
Enzklösterle	12	24
Wildbad	203	129

Herrenalb 148 4
Herrenberg Stadt 187 116

Das offizielle Gesamt-Resultat ist folgendes: v. Gillingen 7991, Schickler 4676.

* Gillingen O. Nagold, 17. Okt. Vor einigen Tagen wurde von dem Tuffsteinbesitzer Däuble in seinem an der Straße nach Deckenpfromm gelegenen Steinbruche ein archäologischer Fund zu Tage gefördert, der nach dem Urtheil des Landeskonservators Paulus einen bedeutenden Wert hat. In einer Tiefe von 3 1/2 Meter stieß D. auf ein Reihengrab, das das wohlerhaltene Skelett eines großen Mannes barg. Kleidung und Rüstung sind verwest. Nur die aus Edelmetall bestehenden Teile desselben sind erhalten. Diese bestehen aus schweren silbernen und goldenen Schnallen und aus dem mit Goldblech verzierten Griff des mehr als handbreiten langen Schwertes. Auf dem Griff ist ein Knauf aus Bernstein und in diesem eingesezt ein edler Stein. Nach dem Urtheil Sachverständiger stammt das Grab aus dem 4. Jahrhundert. Es muß vermutet werden, daß in der Nähe weitere solche Grabstätten sind. Die bedeutende Tiefe aber erschwert das Weitergraben.

* Forb, 17. Okt. Die Zahl der Darlehensvereine ist in unserem Bezirke in steter Zunahme begriffen. So wurde letzten Sonntag in Bieringen die 10. derselben gegründet und zählt der junge Verein bereits über 40 Mitglieder.

* Stuttgart, 18. Okt. Der König und die Königin kehren nächsten Dienstag, 22. d. nachm. 4.45 Min., mittelst Sonderzugs von Friedrichshafen hierher zurück.

* Stuttgart. Wie zuverlässig mitgeteilt wird, hat das königl. Staatsministerium sich von sämtlichen Ministerien bis längstens 1. Novbr. Vorschläge erbeten über eine den nicht definitiv angestellten, gegen Taggeld im Staatsdienst ständig verwendeten Beamten und Bediensteten zu gewährende Aufbesserung. Aus diesem Schritt ist zu entnehmen, daß die R. Regierung auch diese Kategorie von Beamten nicht kriegsmütterlich behandelt und versteht es sich von selbst, daß, nachdem einmal A gesagt ist, auch das B ausgesprochen werden muß. Diesen Beamten soll der Genuß der Aufbesserung ebenfalls vom 1. April d. J. an zu teil werden.

Der „Fr. Ztg.“ wird aus Stuttgart geschrieben: „Es verlautet, seitens der württ. Regierung stünden nächster Tage Maßnahmen bevor, die einen Rückgang der Fleischpreise bezwecken.“ Wir dürfen auf diese Maßnahme begierig sein. Wichtig ist, daß in jüngster Zeit die Viehpreise wieder zurückgegangen sind, während die Fleischpreise ihre so rasch erklimmte Höhe noch vollständig beherrschen.

* Stuttgart, 18. Okt. Seine Majestät der König hat den Hinterbliebenen Karl Mayers, welchen höchstderselbe von der Universitätszeit her gut kannte, Seine aufrichtige Teilnahme an dem erlittenen Verluste aussprechen lassen.

* Ulm, 16. Okt. Wie der „Neu-Ulmer Anzeiger“ berichtet, ist ein seit Jahren hier wohnhafter pensionierter Beamter, Regierungsregistrator Heinrich, durch eine unglückliche Verwechslung von Heilmitteln an Herzlähmung gestorben, indem ihm von seiner Gattin statt des vom Hausarzt verschriebenen Chinins Chloroform gereicht wurde, das sich zur Linderung von Zahnschmerz im Hause befand. Die Leiche sollte auswärts beigelegt werden, wurde jedoch auf richterliche Verfügung einstweilen ins Leichenhaus in Neu-Ulm übergeführt.

* (Verschiedenes.) Der Sattler Beuerle von Deizisan ist im Neckar ertrunken. — Ein Bäckerlehrling in Blochingen wollte mit einer Pistole schießen; da der Schuß nicht losging, blies er ins Rohr hinein. Plötzlich entlud sich die Waffe ihm ins Gesicht, so daß Kinn und Wangen zertrümmert wurden. — In dem Städtchen Heimsheim bei Leonberg sind 2 Wohngebäude und 3 Scheunen abgedraht. — Der Verlust der Staatskasse durch das Bahnungsglück bei Baihingen wird auf 1 Million Mark berechnet. Von den verwundeten Personen befinden sich 16 noch in der Behandlung. Bei allen nimmt die Heilung den erwünschten Fortgang. — In Tübingen stellte sich infolge einer bei den Bäckern vorgenommenen Probenuntersuchung bei verschiedenen ein nicht unbedeutender Gewichtsmangel heraus. Bestrafung der Bäcker ist eingeleitet. — Ein für die heurige Herbstzeit lesenswerter Auszug aus der Biberacher Chronik von 1289 sagt: „Anno 1289 war ein gar milder Winter, also daß die Buben auf das hl. Weihnachten badeten, die Wiesen grün lagen und Veilchen blühten.“ „Zu Konstanz wurden Kränze aus Viole verkauft, die Buben badeten in der Riß und in der Schussen. Um diese Zeit kostete in Biberach ein Huhn 2 Pfg., 1 Scheffel Aernen 24 Kreuzer, ein Scheffel Roggen nur 15 Kreuzer und 12 Eier einen Pfg. — In Zuffenhausen erschoss sich ein 12jähr. Knabe. Einer Unart wegen hatte ihm seine Mutter gedroht, sie werde es seinem Vater sagen und aus Furcht vor den in Aussicht stehenden Schlägen beging er die unselige That.“

* In Ludwigshafen am Rhein tranken drei Pfälzer um die Wette vom heurigen Federweihen. Nachdem 20 Schoppen (10 Liter) gemeinschaftlich vertilgt waren, fiel einer der Wett-Trinker, ein Kaufmann, in der Wirtschaft tot zu Boden. Der zweite, ein Dekonom, wurde auf dem Heimwege vom gleichen Schicksal ereilt; er wurde in früher Morgenstunde in der Nachtstraße als Leiche aufgefunden. Nur der dritte hat das Gelage überdauert. Herzschlag wurde bei den beiden ersten als Todesursache festgestellt.

* Jugoldstadt, 18. Okt. Ein schreckliches Familiendrama spielte sich heute hier ab. Der im 1. Stock des Hauses Nr. 628 wohnende Hölbräu-Buchhalter Neßl schoß mit einem Revolver seine Frau in die rechte Brustseite und verletzte sie schwer. Hierauf versuchte sich Neßl zu verstechen und verwundete sich gleichfalls tödlich. Die Leute haben sieben unmündige Kinder.

* Berlin, 18. Okt. Der „Post“ zufolge hat der Zar den Kaiser Wilhelm eingeladen, den großen russischen Mandaren im nächsten Sommer beizuwohnen. Kaiser Wilhelm habe die freundschaftliche Einladung bereitwilligst angenommen.

* Berlin, 18. Okt. Wie aus Wien gemeldet wird, sollte heute abend Kaiser Franz Josef das deutsche Kaiserpaar in Innsbruck begrüßen.

* Der Kaiser von Rußland hat für die Armen Berlins 10,000 Mk. gespendet.

* Berlin, 18. Okt. In einem Artikel, welcher der scheidenden Tochter der Kaiserin Friedrich, Prinzessin Sofie, gewidmet ist, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Unter dem Jubelrufe, der Kaiser Wilhelm II. in den von ihm besuchten Ländern des Nordens und des Südens entgegen geschallt, hat sich das Band der Eintracht und des Vertrauens befestigt, das jene Länder mit uns verbindet. In der Stärkung und Belebung dieser Beziehungen aber hat unser Kaiserlicher Herr stets neue Bürgschaften für die Wahrung und Erhaltung des Völkerfriedens geschaffen und damit der Wohlfahrt und dem Gedeihen aller den Segnungen dieses Friedens huldigenden Nationen ein neues Unterpfand und neue Sicherheit gewährt.

* Chemnitz, 20. Okt. Nachdem schon seit einiger Zeit die Arbeiter der größten hiesigen Strumpfabrik streiken, ist nun auch, trotz der bereits erfolgten nicht unerheblichen Erhöhung der Löhne, in mehreren Wirkwarenfabriken der Umgegend die Arbeit eingestellt worden. In Limbach sind seit mehreren Tagen Ruhestörungen vorgekommen, welche zunahmen, so daß gestern von hier militärische Hilfe erbeten wurde.

* Wehlar, 18. Okt. Der hiesige „Anzeiger“ bestätigt die eben durch die Presse gehende Nachricht, daß bei der Familie Daniel in Greifenstein ein Brief aus Algier eingelaufen ist, welcher von der 19jährigen Gefangenschaft des Sohnes der Familie berichtet, der angeblich bei Gravelotte Kriegsgefangener wurde. Dieser Notiz fügt das erwähnte Blatt jedoch hinzu: „So sehr es nun auch zu wünschen wäre, daß den bejahrten Eltern der verloren geglaubte Sohn wieder geschenkt würde, so ist doch einzuwenden noch zu bezweifeln, ob der Briefschreiber mit dem seit Gravelotte verschwundenen Heinrich Daniel identisch ist. Denn nur zu oft ist schon die Hoffnung bekümmelter Eltern zu frechen Täuschungen seitens solcher Subjekte benützt worden, welche — Gott weiß woher — sich über die Verhältnisse solcher Familien Kenntnis zu verschaffen gewußt haben, denen ein teurer Angehöriger durch den Krieg entrissen worden ist. Auch liegt im gegenwärtigen Falle die Mutmaßung eines Betrugsversuches insofern nicht sehr weit ab, als eine übelbeleumdete Persönlichkeit aus Greifenstein, die über die Angelegenheiten der Familie Daniel sehr wohl unterrichtet sein kann, sich thatsächlich in Algier herumtreiben soll. Auf alle Fälle werden die behördlichen Nachforschungen ergeben, ob die hochbetagten Eltern auf die Wiederkehr ihres Sohnes zu rechnen haben, oder ob sie denselben nach wie vor als einen für das Vaterland gefallenen braven Soldaten beklagen müssen.“

* Hamburg, 19. Oktober. Schuhmacher Benthien wurde wegen des an einem 10jähr. Knaben verübten Mordes zum Tode verurteilt.

* Flensburg, 16. Okt. Ein zehnjähriges Mädchen, Namens Petersen, wurde tot im Sande

verscharrt bei Flensburg aufgefunden. Es wurde ein scheußlicher Lustmord festgestellt. Der mutmaßliche Mörder, ein Arbeiter, Namens Hansen, ist flüchtig.

Ausländisches.

* Wien, 18. Okt. Das „Neue Tagblatt“ behauptet neuerdings, zwischen Serbien und Montenegro sei ein Bündnis abgeschlossen worden für gegenseitige Verteidigung und gemeinsame Aktion. Rußland habe die Unterstützung des Vertrages zugesichert.

* Wien. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, wird Ende dieses Monats ein er Einladung des Reichskanzlers nach Friedrichsruh Folge geben. — Einige ungarische Minister wollten zurücktreten, wenn die Armee in Zukunft nicht „kaiserlich und königlich“ genannt und den Honveds die Führung der ungarischen Fahne gestattet werde. Der Kaiser wollte nach Meran abreisen, hat es aber aufgehoben — so wichtig erschien ihm die Sache, um deretwillen schon mehrere Beratungen stattgefunden haben.

* Wien, 20. Okt. Das heute ausgegebene Armeeverordnungsblatt publiziert das kaiserliche Befehlsschreiben an den Kriegsminister, wonach die Armee und Kriegsmarine den Titel „kaiserlich und königlich“ zu führen hat.

* Graz, 18. Okt. Authentisch wird berichtet, die Blättermeldungen über ein Zusammentreffen des ehemaligen Fürsten von Bulgarien mit dem Prinzen Ferdinand von Coburg in Paris seien unbegründet. Ersterer hat Graz in der letzten Zeit überhaupt nicht verlassen.

* Bern, 18. Okt. Der Ritterbauer des Siffelturmes, Köchlin, suchte bei dem Bundesrat um Konfession für die Erbauung einer Drahtseilbahn von Sauterbrunnen auf die Jungfrau nach. Die Kosten sind auf 10 Millionen Franken veranschlagt. Der Bau soll größtenteils mittelst Tunnel erfolgen.

* Zürich, 17. Okt. Laut „N. Z. Ztg.“ flüchtete aus Genna der Getreidehändler G. B. Ferrari mit Hinterlassung von 1 3/4 Millionen Franken Defizit.

* Paris, 18. Okt. Frankreich wird gegen einen geplanten dauernden Aufenthalt Boulangers in Brüssel energisch protestieren.

* Paris, 19. Okt. Vor dem Kriegsgericht begann am Mittwoch nachmittag bei geschlossenen Thüren die Untersuchung gegen Laisant, welcher bekanntlich gesagt hatte, er würde im Falle eines Krieges seinen Degen zuerst gegen die jetzige Regierung kehren. Das Urteil wurde bereits am selben Abend gefällt, es wird indes erst bekannt gegeben, wenn der Gouverneur von Paris dasselbe dem Kriegsminister übermittelt hat. — In den Kreisen der Monarchisten bestreitet man die von der republikanischen Presse fort und fort aufgestellte Behauptung, der Graf von Paris habe Boulanger Selbstunterstützungen zukommen lassen und wende ihm auch gegenwärtig noch Geldmittel zu. In Wahrheit unter-

Waldschmetterling.

(Nachdruck verboten.)

Erzählung von B. Waldow.

(Fortsetzung.)

„Der nicht? Nun, da hört alles auf! Als ob das nicht vom frühen Morgen bis zum späten Abend ein gemeinsam Jubeln und ein gegenseitiges Necken wäre, daß unsereins selbst wieder jung bei diesem Treiben wird! Ich begreife dich nicht, Alte, du hast doch sonst die Augen überall, und hier —“

„Eben weil ich sie stets offen habe,“ — fällt ihm die Gattin in die Rede — „darf ich behaupten, daß Margarete für Thalberg auch nicht eine Spur von Liebe fühlt, für diesen nicht, das glaube mir.“

„Für diesen nicht. — Soll das etwa heißen, daß sie dagegen für den andern schwärmt? Das ist zum Lachen, Thilde! Was sich neckt, das liebt sich, und nicht, was, von gelehrtem Krimframs schwazend, ruhig und vernünftig bei einander sitzt, es vor lauter Schen kaum wagend, lustig und fidel einander anzuschauen, wie man dies bei Margarete und dem Doktor alle Tage wahrzunehmen die Gelegenheit hat. Haben wir etwa in dieser Weise uns unsere Liebe kund gethan, he?“

„Wir freilich nicht,“ entgegnet lachend die Befragte. „Du wärst auch gerade eine Natur gewesen, die es, ohne alle möglichen Alotrias zu treiben, wie der Thalberg, lange ausgehalten hätte!“

„Nun, siehst du wohl! Und so geht's jedem, dem Gott Amor den Herzenshammer in unnormale Schwingungen versetzt.“

„Nicht jedem, Alte, glaube mir.“

„Nach' mich nicht böse, Thilde, mit deinem ewigen Opponieren! Jedoch, was streiten wir darum, die Zeit wird's lehren, wer von uns beiden recht behält.“

Weiter kommt er nicht in seiner Rede, denn: soeben wird Marga-

retens Stimme, die ein frisches, fröhliches Lied in die Luft schmettert, draußen laut.

„Da haben wir's!“ ruft er erfreut und jede Spur von Unmut schwindet aus den wetterbraunen Zügen. „Nun kommt sie an mit Sang und Klang. 's ist doch ein praktisch Mädel, daß sie stets die Kehle schmiert, wenn's an's Marschieren geht.“ Und mit heiterer Miene blickt er der fröhlich Eintretenden entgegen, auf deren Wangen die frische Morgenluft liebliche Rosen hingezaubert.

„Geh' meinem alten Brummbar nicht zu nahe, Kind!“ ruft, Margareten's fröhlichen Gruß erwidern, die Matrone, indem sie sich bemüht, ernsthaft dreinzuschauen, was ihr jedoch nicht gelingen will.

„Dat der gestrenge Herr gescholten, daß ich so lange blieb?“ fragt die Genannte. „O, sei nicht böse, Herzensonkel! Es war gar zu prächtig heute da draußen und mir so wohl zu Mut, daß es mich immer weiter trieb. Bring' dir auch einen schönen Gruß vom Walde mit.“

Und dabei umschlingt sie unter heiterem Lachen seinen Hals und schaut kindlich bittend in sein härtiges Gesicht.

„Schmeißelkaze!“ tönt's ihr nach, als sie im nächsten Augenblick die gleiche Prozedur auch mit der Tante unternimmt.

„Du warst mir überhaupt nicht böse, gelt? Nun, dafür sollst du auch die prächtigen Blumen haben, die ich mitgebracht. Sieh nur, wie Diamanten blitzt der Tau auf ihnen, jedoch verwildert sehen sie noch aus; will sie erst zum vernünftigen Sträußchen binden.“

„In erster Linie aber deinem Frühstück Ehre machen, denn solcher Marsch läßt hungrig werden,“ mahnt die Frau Oberförsterin und füllt ihres Lieblings Tasse mit jenem braunen, duftenden Getränk, das in Palast und Hütte sich so erstaunlicher Beliebtheit erfreut.

„Nun, und wie steht's mit dir, Väterchen, trinkst jetzt wohl zur Gesellschaft noch ein Täßchen mit?“

stügen, wenn auch weniger zahlreich, noch heute Damen und Herren der Aristokratie Frankreichs, Russlands, Englands und angesehener Familien Amerikas den General mit Geldbeiträgen.

* Daß der Prinz von Koburg in Paris mit dem ehemaligen Prinzen von Battenberg zusammengetroffen sei, wird bestritten; dagegen fand in irgend einem der Pariser Theater eine zufällige Begegnung zwischen dem Prinzen Ferdinand und dem König Milan statt; sie unterhielten sich längere Zeit.

* Die Pariser literarischen Blätter kündigen an, der hl. Stuhl werde sich gegen die Aeußerungen Crispi's, die sie „eine neue, den unverjährbaren Rechten des Papstes zugesagte Beleidigung“ nennen, nachdrücklich Einspruch erheben.

* Brüssel, 18. Okt. Viller Blätter zufolge steht ein allgemeiner Bergmannsstreik in Nordfrankreich bevor.

* Der russische Geldbedarf für die Beschaffung eines kleinkalibrigen Gewehres beträgt 250 Mill. Rubel und soll durch eine innere Anleihe aufgebracht werden.

* Eine Bestie in Menschengestalt ist der Bauer Rewiadoski aus dem Dorfe Domaneucz bei Olkusch (Gouvernement Warschau). Derselbe heiratete vor drei Jahren; bald nach der Trauung aber begann er sein junges schönes Weib zu hassen, weil sie — braune Augen hatte. Er schlug die Frau beständig und trieb sie mehrmals aus dem Hause. Das Weib aber, dessen Liebe zum Manne trotzdem nicht erkaltete, kehrte immer wieder zurück. Mit ihrem Säugling, der die braunen Augen der Mutter geerbt, trat sie vor einigen Tagen, nachdem sie sich bei ihren Eltern längere Zeit aufgehalten, in die Hütte ihres Mannes. Sie glaubte durch das Kind den Zorn ihres Gatten zu besänftigen. Der Bauer aber wurde bei dem Anblick der braunen Kinderaugen von rasender Wut erfaßt, er entriß der Mutter den Säugling und bohrte ihm beide Augen aus. Die Frau verheimlichte diese Schandthat aus Liebe zu dem Manne und ließ sich weiter geduldig mißhandeln. Rewiadoski bekam kurz darauf einen seiner Wutanfälle; er riß sein Weib an den Haaren nieder, prügelte es entsetzlich, haßte ihm die Finger ab, zerschchnitt die Fußarterien, schlug den Leib auf und riß die Eingeweide heraus. Durch das Stöhnen der Verstümmelten wurde ein Vorübergehender aufmerksam; als er eintrat, floh der Unmensch. Erst am dritten Tage wurde er verhaftet. Im Krankenhaus zu Olkusch ist die unglückliche Frau ihren Verletzungen erlegen.

* Belgrad, 18. Okt. Die Honorar-Konsuln Serbiens in Berlin, Hamburg, Leipzig, Gleiwitz, Stuttgart und Frankfurt wurden, da die Konsulate sich nicht mehr für notwendig erweisen, ihres Amtes enthoben und gleichzeitig durch Ehrenzeichen ausgezeichnet.

* (Hebung eines gesunkenen Kriegsdampfers.) Anfangs März dieses Jahres fuhr einer der größten englischen Kriegsdampfer, der Sultan, ein Schiff von 9290 Registertonnen, 7720 Pferde-

kraft und 19 Kanonen erster Größe, in der Nähe von Malta auf Felsen, wurde led und sank. Als alle Anstrengungen der Engländer, das Schiff zu heben, erfolglos waren, machte der Italiener Giovanni Battista Baghino sich anheischig, das Schiff gegen eine Belohnung von einer Million Mark zu retten; im Falle des Mißlingens sollten ihm seine Auslagen mit 400,000 Mk. vergütet werden. Da der „Sultan“ annähernd fünfzehn Millionen Mk. gekostet hatte, ging man von englischer Seite auf diesen Vorschlag ein. Wider Erwarten glückte das Unternehmen. Ursprünglich wollte Baghino mit Hilfe von starken Pumpen und Bojen das Schiff heben. Als ihm jedoch seine Taucher meldeten, daß dasselbe zwischen zwei, in Spizen endigenden, 6—8 Fuß hohen Felsen liegt und an der unteren Seite, deren Eisenplatten $\frac{1}{8}$ Zoll dick sind, neun Löcher hat, durch welche das Wasser eingebracht sei, beschloß er, zuvörderst einen dieser Felsen zu sprengen. Diese merkwürdige Rettung des gesunkenen Riesenschiffes ist nach einem Berichte des österr.-ungarischen Konsulates in Liverpool mit Erfolg durchgeführt worden. Es wurden etwa 5000 Tonnen Gestein entfernt und die 9 Löcher mit wasserdichten, mit Zement gefüllten Leinwandstücken verstopft. Sobald die Taucher dies ausgeführt hatten, begann man mit 16 Pumpen das im Innern des „Sultans“ befindliche Wasser auszupumpen. Es währte nicht lange, und man nahm wahr, daß das Schiff sich zu heben anfing, und nach einer kleinen Unterbrechung, die dadurch verursacht wurde, daß ein Saß aus einem der Löcher herausrutschte und daher durch einen frischen ersetzt werden mußte, wurde der „Sultan“ wieder flott und vor ein paar Wochen nach dem etwa 18 Meilen entfernten Arsenal von Malta geschleppt. Bei diesem gelungenen Werke soll der Unternehmer 800,000 Mk. verdient haben, da seine Kosten sich nur auf 200,000 Mk. stellten.

* Lissabon, 19. Okt. Der König ist heute Vormittag 11 Uhr gestorben. König Ludwig I. wurde am 31. Oktober 1838 geboren und kam am 11. November 1861 zur Regierung. Sein Nachfolger ist der 26jährige Kronprinz Karl, der mit der Prinzessin Amalie, einer Tochter des Grafen von Paris, vermählt ist.

* Aus Cincinnati wird berichtet: Ein Wagen der durch Dampf getriebenen Drahtseilbahn fuhr mit 9 eingeschlossenen Passagieren den 300 Fuß hohen Mount Auburn hinauf. Als derselbe eine Strecke von 700 Yards zurückgelegt hatte und fast auf der Höhe angelangt war, wurde die Maschine, welche das Drahtseil aufwindet, schadhaft, und der Maschinist war nicht im Stande, dieselbe zum Stehen zu bringen, so daß der Wagen an den Perron anprallte, die Drahtseile rissen und der Wagen mit Blitzesschnelle auf einem falschen Schienenwege bergab raste. Unten stieß der Wagen mit einem wartenden, ebenfalls mit eingeschlossenen Passagieren gefüllten Trambahnwagen zusammen. Beide Wagen wurden zerschmettert, 10 Passa-

giere sofort getötet und über 20 Schwere verletzt.

Handel und Verkehr.

* Herbstnachrichten vom 18. Okt. Schnaitth i. R. Verkauf ziemlich lebhaft. Preis von 105—120 Mk. Käufer sehr willkommen. — Beutelsbach. Verkauf sehr lebhaft zu Preisen von 100—120 Mk. Vorrat noch 800 Hektol. — Strümpfelbach. Mehrere Käufe zu 100—120 Mk. Qualität gut. Käufer eingeladen. — Rothenberg. Käufe Mittelgewächs 134 und 138 Mk. pr. 3 Hektol. Vorrat 500 Hektol. Käufer eingeladen.

* Stuttgart, 18. Okt. (Rostobstmarkt.) Güterbahnhof. Zufuhr 30 Waggons: (26 österr.-ungar., 2 französl., 2 Schweiz.) Preis waggonweise 1480, 1500 bis 1530 Mk., im Kleinen 8 Mk., 8 Mk. 20 bis 8 Mk. 40 Pf. per Ztr.

* Stuttgart, 19. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Kartoffeln: 500 Ztr. à 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. 20 Pfg. pr. Ztr. Filderkraut: 6000 Stück. 10 bis 14 Mk. pr. 100 Stück.

* Reutlingen, 18. Okt. Der Obsthandel scheint seinen Höhepunkt erreicht zu haben. Die Preise für Rostobst bewegen sich heute zwischen 7 Mk. 80 Pfg. und 8 Mk. 20 Pfg. pr. Ztr.

* Aus dem Oberamt Horb, 17. Okt. Im Bezirk Horb hat das anerkannt gute Hopfenprodukt zu 30—50 Mk. nebst Trinkgeld willig Abnehmer gefunden und es lagert nicht mehr sonderlich viel Ware in den Ortschaften. Verschiedene sind gänzlich ausverkauft.

* Midlingen, O.A. Böhlingen, 17. Okt. Der Hopfenhandel ist gegenwärtig hier flau. Es liegen noch manche Ztr. Hopfen, worunter noch Primaware. Verkauft wurden per Ztr. zu 25 bis 50 Mk. nebst Trinkgeld etwa 600 Ztr. Käufer sind noch immer bei dem handelslustigen Publikum erwünscht.

* Aus dem Oberamt Horb, 17. Okt. Bei dem am letzten Dienstag in Horb abgehaltenen Krämer- u. Viehmarkt machte sich ein bedeutender Viehabschlag geltend; für ein Paar Ochsen wurden 100—150 Mk. weniger erlost.

* (Vieh.) Die Nachfrage nach gutem Zuchtvieh in den Bezirken des Verbands der oberbairischen Zuchtgenossenschaften hält an. So ist eben im Bezirk Stockach wieder eine Kommission aus Aschaffenburg anwesend, welche zahlreiche Vieheinkäufe machte und gute Preise bezahlte, z. B. für 1—2jährige Kalbinnen 300—550 Mk., für 2 Jarrenkälber zusammen 300 Mk., für ein 16 Tage (!) altes Stierkalb 72 Mk. Das sind hohe Preise, die man nie für möglich gehalten hätte. Auch eine Kommission aus Graßheim hat ziemlich Vieh eingekauft, u. a. bei J. Brodmann in Stockach eine selbstgezeugene Kuh, Simmenthaler Rasse, um 950 Mk.

* (Erkannt.) Mann: „Mein liebes Herz, mein süßes Liebchen.“ Frau: „Streng Dich nicht an! Den Haus Schlüssel kriegst Du doch nicht!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Riefer, Altensteig.

„Versteht sich Tilbe,“ nickt der Weidmann, indes er sinnend auf die von Margarete mitgebrachten Blumen niederschaut und alsdann ernsthaft folgen läßt: „Nicht lange wird es dauern, dann ist's vorbei mit all' der Sommerherrlichkeit und nicht beschneit sind Weg und Steg. Es ist dann noch viel öder, einsamer bei uns; wird dir's denn auch im Winter hier gefallen, Gretchen, oder willst du vor Beginn desselben wieder in die Residenz?“

„Ich von euch fort?“ kommt's hastig über ihre Lippen und beinahe erschreckt setzt Margarete die schon an den Mund geführte Tasse nieder. „Freiwillig geh' ich nicht, das steht ganz fest, und wenn ihr so grausam wäret, mich fortzuschicken, würde ich nicht eher ruhen, bis ihr euer Wort zurückgenommen. Nirgends in der Welt kann's schöner sein, als hier, und nirgends möcht' ich lieber leben als bei euch.“ Dabei trifft ihr Blick mit schwärmerischer Zärtlichkeit das alte Paar.

Der Oberförster, der sich heute nun einmal in der Rolle des Sentimentalen zu gefallen scheint, wiegt seinen Kopf, indem er sagt: „So sprichst du, Kind, weil du noch wenig von der Welt gesehen —“

„Aber, Herzensonkel,“ unterbricht ihn Margarete, „du verdirbst mir heute den ganzen schönen Morgen mit deinem seltsamen Gespräch. Ober —“ und erschreckt springt sie von ihrem Stuhl empor — „oder willst du in Wahrheit sagen, daß ihr mich hier nicht länger leiden möget, daß — ich euch verlassen soll?“

Da aber werden ihre bebenden Finger rasch von des Oberförsters kräftiger Hand umschlossen, indes sein Blick voll Rührung auf dem jungen Mädchen ruht und er im alten, munteren Tone ruft: „Unsin, Kind, solch' thörichte Gedanken Raum zu geben! Wir dich gehen heißen? Oho, davon schreibt Paulus nichts! Dächte übrigens, du könntest's wissen, wie sehr du uns ans Herz gewachsen bist.“

Margarete lächelt unter Thränen.

(Fortf. folgt.)

Bruchbänder

besten Konstruktion, in allen Formen und Größen werden auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Trient (Oesterreich) schreibt: „Die gefandte Bandage ist ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umso mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Annahme von Bandagen-Bestellungen in Horb Galtthof zur „Aronne“ am 29. jeden Monats von 3—7 Uhr nachmittags. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Allenstraße 11.“



Nach Nord- & Süd-Amerika

finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Post-Dampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Albert Starke in Stuttgart, Olgastraße 31 oder dessen Agenten: W. Riefer, Buchdruckereibesitzer in Altensteig.

Gannstatter Brunnenlose

W. Riefer.

Revier Simmersfeld.
Notbuchen-Verkauf.
 Bei dem auf
Montag den 28. Oktober
 nach Etmannewiler ausgeschrie-
 benen Stammholz-Verkauf kommen
 weiter zur Versteigerung:
 20 Stück Notbuchen mit 19,05
 Festm. aus Abt. 55, Saufang.

Altensteig.
 Ende dieser Woche sowie an-
 fangs nächster Woche ist noch
 ma's sehr schönes billiges
M o s t o b i t
 zu haben bei
Gottlob Strobel.

**Arbeiter-
 Gesuch.**
 Bei der Herstellung der Priemen-
 steige finden tüchtige Erdarbeiter Be-
 schäftigung auf längere Zeit und
 sind Leute aus der Gegend bevorzugt.
 Unternehmer **Kirschenmann.**

Altensteig.
 Eine schöne
Plüsch-

Garnitur
 sowie
 schöne
Sofa und Divan
 hat zu verkaufen
Theodor Becker,
 Sattler u. Tapezier.

Beste Bezugsquelle.
 Das große
Bettfedern-Haus
 von
B. Benjamin i. Altona a. d. Elbe
 versendet zollfrei unter Nach-
 nahme (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue gereinigte
Bettfedern . . für nur 60
 vorzüglich gute Sorte 1,25 M.
 prima Halbdaunen 1,60 u. 2 "
 prima Ganzdaunen nur 2,50 "
 per Pfd.
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%
 Rabatt. — Verpackung wird
 billigt berechnet.
 Gute, reelle und prompte Be-
 dienung wird zugesichert und
 tausche ich Nichtgefallen-
 des um.

Altensteig.
**Näh- & Binde-
 Riemen,**
Haften & Flegelhüte
 bringt empfehlend in Erinnerung
Sattler Becker.

Heirats-Antrag.
 Eine nicht unvermöglihe Bäcker-
 wittve ist geneigt, mit einem tüchtigen
 Bäcker behufs späterer Verehelichung
 in Verbindung zu treten. Geneigte
 Offerten mit Anschluß der Photo-
 graphie übermittelt unter der Chiffre
 K. S. die Exped. d. Bl. Diskretion
 Ehrensache.

Treibriemen
 bei Gedr. Steus, Esslingen
 Gerber- & Treibriemenfabrik

**An die Wähler des VII. württemb.
 Reichstagswahlkreises!**

Ein Herzensbedürfnis ist es mir allen Denjenigen, welche mir bei der Reichstagswahl am 17. ds. Mts. ihr Vertrauen schenkten, hiefür meinen tiefgefühltesten Dank zu sagen. Insbesondere danke ich auch den Mitgliedern der Wahlkomites für ihre hingebende, aufopfernde und ersprießliche Thätigkeit. Vom Volke gewählt weiß ich, was ich dem Volke schuldig bin; nach den von mir vor Ihnen entwickelten Grundsätzen werde ich eintreten für die Wahrung der Rechte des Volkes, sowie für die Erfüllung seiner patriotischen Pflichten, deren sich das deutsche Volk bewußt ist. Aufrichtig werde ich bestrebt sein, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Vielleicht gelingt es mir auch Diejenigen oder wenigstens einen Teil Derjenigen einigermaßen zu befriedigen, welche mich am 17. ds. Mts. nicht für ihren Mann erklären konnten. Für die nächste Zeit bitte ich Geduld mit mir zu haben und mir Zeit zu gönnen, mich in den neuen Beruf einzuarbeiten. — Schließlich wünsche ich, daß die hochgegangenen Wogen sich bald wieder legen, Friede und Versöhnung bald wieder in unseren Wahlkreis einkehren mögen.

Stuttgart, den 19. Oktober 1889.
Landgerichtsrat Frhr. v. Gültlingen.

**Agf. Kameralamt Altensteig.
 Walddorf.**
Liegenschafts-Verkauf.
Mittwoch, den 23. Okt. d. J.,
 mittags 1 Uhr,
 verkauft die unterzeichnete Stelle unter dem Vorbehalt höherer Genehmigung auf dem **Rathause zu Walddorf** im öffentlichen Aufstreich die
Forstwärterwohnung samt Gütern
 bestehend in:

- 1) Haus, Parz. Nro. 55, im Maßgehalt von 1 ar 3,3 qm, 13,6 m lang, 7,6 m tief, 2stöckig, der erste Stock von Stein, der 2. verriegelt, enthaltend Stallung, gewölbten Keller und Scheuer nebst Anstoß, 1 heizbares Wohn- und Schlafzimmer, 1 Kammer, Küche etc. und Hofraum 45 qm. Brandversicherung-Anschlag 2080 Mk. in III. Cl.
 - 2) Parz. Nro. 2977/1 Steinriegel in der Tüchrahme
 34,2° = 2 ar 81 qm
 " " 2978 Acker 1/8 M. 32,6° = 6 " 62 "
 " " 2979 Baumacker 2/8 " 8,1° = 8 " 54 "
 " " 1980/1 dito. — " 41,2° = 3 " 38 "
 " " 2977,2 dito. 1/8 " 24,5° = 5 " 95 "
 zus. 6/8 M. 44,6° = 27 ar 30 qm.
- Das ganze Anwesen ist angekauft um 1800 Mark.
Altensteig, den 18. Oktober 1889.

**K. Kameralamt.
 Wähler.**

**Hamburg - Amerikanische
 Packetfahrt Actien Gesellschaft**
Express
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
 zwischen
 Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.
 Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
 Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.



Nähere Auskunft ert eilt:
B. Nieker, Buchdrucker, Altensteig; J. Kallenbach, Egenhausen,
 Verwalt. Aktuar **Rapp, Nagold.**

Altensteig.
 Kalender des evangel. Bundes
 Evangel. württemb. Kalender
 Deutscher Hausfreund
 Volksbote
 Schwäbischer Bauernfreund
 Schwabenkalender
 Lustiger Bilderkalender
 sind zu haben bei
B. Nieker.

Wilhelmine Hillern
 von

Verfasserin der „Güter-Bally“ dröckfrücht locken in „dem Feist zum Meer“ nach zehnjährigem Schwermen einen neuen Roman. Derselbe führt den Titel „Am Kreuz“ und hat die Oberwimmerner Pensionskassen als Hintergrund. — Mit dem eben beginnenden neuen Jahrgang bringt die beliebte Zeitschrift eine große Fülle der interessantesten und geistreichsten Beiträge voll lohnender Unterhaltung und erhellender Belehrung. Abgeschlossen sind Erzählungen fast in jedem Heft. Köstliche Kunstblätter. — Beste Zeit zum Eintritt in das Abonnement, welches jede Buchhandlung und Postanstalt entgegennimmt. Preis des Heftes 1 Mark.

Egenhausen.
**Zu Fuhrmanns-,
 Schäfer- & Metzger-
 Hemden (Pariser),**
 ist mein Lager wieder gut sortiert
 und empfehle dasselbe zur gefl. Ab-
 nahme bestens
J. Kallenbach.

Da der
Anker-Pain-Expeller
 bereits in den meisten Familien
 als zuverlässiges Hausmittel
 vorrätig gehalten wird, so ist
 jede Anpreisung überflüssig. Es
 sei hier deshalb nur für jene,
 welche dies altbewährte Mittel
 noch nicht kennen sollten, die Be-
 merkung angefügt, daß der Anker-
 Pain-Expeller mit den besten Er-
 folgen als schmerzlösende und
 heilende Einreibung bei Rheumatis-
 mus, Gicht, Gliederreihen, Hüftweh,
 Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahn-
 weh usw. angewendet wird. Dieses
 Hausmittel ist sicher in der Wirkung
 und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk.
 die Flasche!). Nur echt mit „Anker“!
 Vorrätig in den meisten Apotheken;
 Haupt-Depot: **Marien-Apothek,**
 Nürnberg.



Nur direkt von **B. Becker** in Seesen
 am Harz erhält man den allbekanntesten
Solländ. Tabak 10 Pfd. lose in 1
 Beutel sco. 8 Mk. probatum est!

Nach Vorschrift des Universitäts-
 Professors **Dr. Harless, Königl.**
 Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
 seit 50 Jahren bewährt, nehmen
 unter allen ähnlichen Hausmitteln den
 ersten Rang ein.
 Als Linderungsmittel gegen
 Husten, Heiserkeit und
 katarrhalische Affektionen
 gibt es nichts Besseres.
 Vorrätig in versiegelten Packeten
 zu 40 und 25 Pfg. in den meisten
 guten Kolonialwaaren-, Drogen-Ge-
 schäften und Conditoreien, sowie in
 Apotheken, durch Firmen-Schilder
 kenntlich.

Alten u. jungen Männern
 wird die in neuer vermehrter Auf-
 lage erschienene Schrift des Med.-
 Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- u.
 Sexual-System**
 sowie dessen radicale Heilung zur
 Beachtung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert
 für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

